Kleinere Mittheilungen.

Die Krankheiten des Weinstocks hat Jules Lichtenstein in Montpellier in einem „Tableau synoptique et catalogue raisonné des maladies de la vigne“, Montpellier 1884, 20 pg. (gekrönte Preisschrift) übersichtlich zusammengestellt und mit Beifügung knapper Diagnosen classificirt. Die meisten werden durch Insecten hervorgerufen. An den Wurzeln bringt die Wurzellaus, Phylloxera vastatrix Planch, ziemlich unscheinbare Anschwellungen der stärkern Hauptwurzeln sowie sehr augenfällige an den feineren Wurzelfasern hervor; auffällige Verletzungen oder Vernarbungen, wenn sie die Längsrichtung zeigen und einen kurzen Canal unter der Rinde bilden, sind das Werk der Larve des Adoxus vitis Kirby, äusserliche Verletzungen dagegen werden durch den Engerling der Melolontha vitis, durch Larven von Elateren und die des Vesperus Xatarti Muls. zugefügt. In das gesunde Holz fressen die Larven von Holzböcken, unter andern Clytus ornatus, tiefe Löcher ein und Termiten (Termes lucifugus) hausen zu Hauf im alten morschen Holze. An der Rinde des Stammes saugen Schildlaus-Arten, der mit Mehl bestreuten Kellerasseln ähnliche Dactylopius vitis (weisse Cochenille) und die kleine, braune Gehäuse bildende, schildkrötenartige Pulvinaria vitis (rothe Cochenille), welche nach der Eierablage eine weisse Ausscheidung polsterartig unter sich ablagert; mikroskopische weisse Cocons am Stamme enthalten bald das kleine Räupchen von Tortrix Pilleriana, bald die winzige röthliche beinlose Made der Cecidomyia oenophila beherbergend. Die ganz junge Knospe fressen vorzüglich zur Nachtzeit Rüssler, wie Peritelus griseus und Otiorhynchus-Arten (raucus, ligustri, sulcatus etc.) und die grauen Raupen von Agrotis crassa, aquilina, exclamationis etc., sowie von Triphaena pronuba L. Ungezählte Insecten haben es auf die Blätter der Weinrebe abgesehen; bald weiden sie das üppige Laub völlig ab, wie die geschwänzte nackte Raupe von Sphinx Elpenor, celerio und Livornica und die langbehaarten der Chelonia caja, villica, lubricipeda, mendica, etc. Den partiellen Blattfrass von Haltica ampelophaga Guér. als Imago charakterisiren blattoberseitige unregelmässige Plätze, blattunterseitige dagegen nagt ihre Larve, deren Frass sich durch einen blattoberseitigen braunen Flecken zu erkennen giebt. Zeigen die Blätter den Zeichen der Keilschrift ähnelnde kleine langgezogene viereckige Ausschnitte ihrer Fläche, so ist Adoxus vitis Kirby als Käfer der Uebelthäter, runde Stückchen, einer Oblate ähnlich, schneidet dagegen eine Biene, Megachile sericea aus, schleppt sie fort und verwendet sie zum Nestbau. Zackig ausgefressene Blattränder sind neben Helix-Arten, Melolontha vitis und Heuschrecken (Acridium-Arten und Ephippigera vitium)

zum Opfer gefallen. Auch müssen die Blätter das Material zu künstlichen Wohnungen hergeben: Cigarren ähnlich zusammengerollte Blätter hat die Brut von Rhynchites beluleti in Besitz genommen, durch Fäden zu Bündeln vereinigte Blätter bewohnt Tortrix Pilleriana, fast geschlossene, später oberhalb sich öffnende und unten eine behaarte Tasche bildende Gallen beherbergen die Amme der Phylloxera vastatrix und in unten sich öffnenden, oben glatten, abgeflachten, linsenförmigen Gallen lebt die Larve der Cecidomyia oenophila, unter oben glatten Pusteln, innen mit weissem ober gelbem Filz bedeckt, haust Phytocoptes vitis. Die trockenen Zweige belegen im Herbste mittelgrosse Cicaden (Cicada concinna und atra) mit ihren Eiern und an den Ranken finden sich neben Gallen von Phylloxera vastatrix dunkelgrüne Blattläuse (Aphis vitis Scop.). An den blühenden Trauben spinnt das fleischfarbene Räupchen der ersten Generation von Tortrix uveana Ok. oder ambiguella Hübn. im Lenz sein kleines Gewebe, während ihre zweite Generation im Herbste von den Trauben lebt und mit dieser gleichzeitig auftretend veranlasst Dactylopius vitis, eine kleine weise Schildlaus, die „schwarze Krankheit" der Reben.

Die Gefahren, welche dem Weinbau durch die Larve des Vesperus Xatarti drohen, hat bereits 1879 Paul Olivier in: „Moeurs du Vesperus Xatarti, sa destruction. Société des agriculteurs de France, Paris, 16 pg. 8⁰. mit Holzschnitten, geschildert.

Litteratur.

Verhandl. d. naturhistor. Vereins d. preussischen Rheinlande u. Westfalens. 31. Jahrg. 5. Folge 1. Jahrg. 1. Hälfte. Bonn. 1884.

Entomologischer Inhalt:

Hermann Müller: Ein Beitrag zur Lebensgeschichte der Dasypoda hirtipes. p. 1—52, Taf. I u. II.

Briefkasten.

Herr Major H. von Schönfeldt (Mainz) macht uns aufmerksam auf ein Citat Burmeister's im Handbuch d. Entomol. 5. Bd. pg. 353, dass nach Westwood, Intr. modern classif. Ins. I. Bd. p. 187 Lucanus cervus „auch andere Insecten, namentlich glatte Raupen, mit seinen Oberkiefern packe und kneipend tödte, um ihre Flüssigkeiten einzuschlürfen" und wünscht eventuell Bestätigungen der Richtigkeit dieser Angabe aus dem Kreise der Leser der Ent. Nachr. Vergl. auch Erichson, Naturgesch. Ins. Deutschl. 1. Abth. 3. Bd. p. 935 „Sie sollen auch Raupen und andere Insecten verwunden, und deren Säfte aufsaugen."

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.